

Univ.-Prof. Dr. Martin Huber

Methoden der Textanalyse

Überarbeitete Fassung vom März 2011

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	0
Vorbemerkung	3
1 Zeichen	4
1.1 Sprachwissenschaftliche Einführung	4
1.1.1 Regeln	6
1.1.2 Strukturen	9
1.2 Sprache als historische Zeichenordnung	17
1.3 Literarische Zeichenordnungen	19
1.4 Komplexe Zeichensysteme in der Moderne	21
2 Text/Textualität	28
2.1 Was ist ein Text?	28
2.2 Textualität	31
2.2.1 Etymologie	33
2.2.2 Text und Ordnung (Textkohärenz).....	34
2.2.3 Text als Handlung	36
2.2.4 Textphilologie und Hermeneutik	36
2.2.4.1 Historisches Textverstehen	36
2.2.4.2 Hermeneutik	39
2.2.5 Kontext – Intertextualität – Kultur als Text	41
3 Erzählen	45
3.1 Erzählen im Alltag	45
3.2 Erzählen und Ordnung	48
3.3 Modalitäten des literarischen Erzählens	53
3.4 Fiktionalitätsprobleme	54
3.5 Kultur und ihre Narrative	56
4 Erzähltextanalyse	59
4.1 Stanzel	59
4.2 Erzähltextanalyse nach Petersen	61
4.2.1 Erzählform.....	61
4.2.2 Verhältnis der Erzählinstanz zum Erzählten	63
4.2.2.1 Räumlicher Standort der Erzählinstanz (<i>point of view</i>)	63
4.2.2.2 Perspektive der Erzählinstanz auf die Figuren.....	64
4.2.2.3 Verhalten der Erzählinstanz.....	64
4.2.2.4 Darbietungsweisen.....	65
4.2.2.5 Zeitliche Struktur des Erzählens	66

	4.2.2.6 Erzählhaltung und Wertung	67
4.3	Einführung in die Erzähltextanalyse nach Genette.....	68
4.3.1	Zeit 69	
4.3.1.1	Ordnung	69
4.3.1.2	Dauer.....	69
4.3.1.3	Frequenz	70
4.3.2	Modus	70
4.3.2.1	Distanz	70
4.3.2.2	Fokalisierung	71
4.3.3	Stimme	72
4.3.3.1	Zeitpunkt des Erzählens	72
4.3.3.2	Ebenen des Erzählens	73
4.3.3.3	Stellung der Erzählinstanz	74
4.3.4	Schema des Genetteschen Begriffsinstrumentariums.....	77
4.3.4.1	Analysekategorie Zeit	79
4.3.4.2	Analysekategorie Modus	80
4.3.4.3	Analysekategorie Stimme	81
4.3.5	Zur Anwendung des narratologischen Begriffsinstrumentariums: Übungsaufgabe.....	82
4.3.6	E.T.A. Hoffmann: <i>Der goldene Topf</i> (Textauszug).....	83
4.3.7	Narratologische Analyse des Auszugs aus E.T.A. Hoffmanns <i>Der goldene Topf</i>	84
5	Kulturwissenschaftliche Analyse eines literarischen Textes. Friedrich Schiller: <i>Der Verbrecher aus Infamie</i>	86
5.1	Kulturwissenschaftliche Literaturwissenschaft.....	86
5.2	Die Geschichte von Verbrechen und Strafe	89
5.3	Die Rekonstruktion gesellschaftlicher Einflüsse.....	91
5.4	Die Frage nach der Willensfreiheit	93
5.5	Die Rezeption von Kunst.....	99

Vorbemerkung

Dieser Kurs führt Sie in die literaturwissenschaftliche Textanalyse ein und vermittelt Grundkenntnisse zur Bedeutung und Funktion von Methoden in der Literaturwissenschaft.

Was sind Methoden? Bereits die Wortgeschichte enthüllt eine wichtige Grundbedeutung: *Methode* wurde aus dem spätlateinischen *methodus*, dies wiederum vom griechischen *méthodos* (metá-, hodós) entlehnt, das „der Weg auf ein Ziel hin“ bedeutet. Nach diesem Alltagsverständnis ist jedes regelgeleitete Vorgehen, um ein Ziel zu erreichen, methodisch. Methoden in der Wissenschaft orientieren sich an wissenschaftlichen Kriterien: Wissenschaftliche Methoden sollten ein klar beschreibbares, wiederholbares Verfahren darstellen. Erkenntniskritisch ist dabei zu berücksichtigen, dass die gewählten Methoden die Erkenntnis und damit auch den Gegenstand, der erkannt werden soll, bereits vorstrukturieren. Insbesondere die Methoden in der Literaturwissenschaft müssen ihre Regeln explizit machen sowie Ziele und verfahrenstechnische Annahmen formulieren, da auf diese Weise bereits definiert wird, was Literatur sei.

*Methode –
regelgeleitetes Vorgehen*

Aus diesem Grund werden in diesem Band zunächst einführend ganz grundlegende Fragen gestellt: Was ist ein Zeichen? Was ist Sprache? Welche Funktion haben Zeichen in literarischen Texten? Was ist überhaupt ein Text? Was tun wir eigentlich, wenn wir erzählen? Zur Beantwortung dieser Grundfragen der Literaturwissenschaft finden Sie einzelne kleine Kapitel auch von Seiten der Sprachwissenschaft (Prof. Dr. Ulrich Schmitz, Duisburg-Essen) und der älteren deutschen Philologie (Prof. Dr. Udo Friedrich, Göttingen), denn literarische Texte lassen sich ohne Kenntnis sprachwissenschaftlicher Grundlagen und basaler sprachhistorischer Zusammenhänge nur unvollständig verstehen. Ganz nebenbei werden Sie in den ersten drei Kapiteln dabei an eine wichtige literaturwissenschaftliche Theorie, den Strukturalismus als Methode zum Verständnis der Funktionsweise von Texten und an die Hermeneutik als allgemeine Lehre vom Textverstehen herangeführt.

*Strukturalismus und
Hermeneutik*

Das vierte Kapitel bietet dann eine Einführung in die Erzähltextanalyse und macht Sie detailliert mit dem Handwerkszeug vertraut, mit dessen Hilfe Literaturwissenschaftlerinnen und Literaturwissenschaftler Erzähltexte analysieren. Abgerundet wird der Band mit einer kulturwissenschaftlich fokussierten Analyse von Friedrich Schillers Erzählung *Der Verbrecher aus Infamie*, die den Einsatz von Methode und narratologischer Analyse an einem Beispieltext zusammenführt.

Martin Huber